



**KARLSTAD
UNIVERSITY**

Name: Christian Weis

Zeitpunkt: 4. Theoriesemester / Spring Semester 2020

Studienfach: Wirtschaftsinformatik, Sales & Consulting

Heimathochschule: DHBW Stuttgart

Gasthochschule: Karlstad University, Schweden

Vorbereitung des Aufenthaltes Sprache / Kulturelles / Politik / Behördengänge etc.

Als Vorbereitung aber auch zur Verbesserung meines Englischs, habe ich den Kurs „Englisch für Fortgeschrittene Kurs belegt“ an der DHBW belegt. Dieser war hilfreich, um etwas zu üben. Wenn man Engagement zeigte, wurde man auch gefordert und gefördert. Zusätzlich bestand keine Notwendigkeit ein Sprachtest zu machen, da die Dozentin das Sprachlevel einschätzen und bewerten kann (zumindest war das bei mir der Fall gewesen), ansonsten muss ein Test gemacht werden, der aber von jedem, den ich kenne, ohne Probleme bestanden worden ist. Somit sollte dies nicht die Motivation sein.

Eine weitere Vorbereitung auf das Semester in Schweden war das Lernen der Sprache. Dieses war definitiv wertvoll – auch wenn nicht notwendig für den Alltag dort. Es gibt Kurse an Volkshochschulen aber auch Apps und Seiten zum Lernen. Ich kann Duolingo für den Start empfehlen. Später würde ich aber wechseln zu zum Beispiel „Learningswedish.se“ und „SverigeRadio - Lätt Svenska“, um Sätze und Grammatik zu lernen. Letzteres ist eine Nachrichtenseite in leichtem Schwedisch, nicht unbedingt geeignet für jemand mit keinen Kenntnissen aber sehr hilfreich mit ein wenig Kenntnissen. Es gibt auch einen Kurs für Austauschstudenten, den man an der Karlstad Universität belegen kann.

Ansonsten kann es interessant sein sich mit der Geschichte zu beschäftigen. Ich fand es ganz cool zu wissen woher diese „typischen Schwedenhäuser“ kommen. Wieso diese Farbe und dieser Baustil? Muss man natürlich nicht – aber Wissen, dass man mit anderen Austauschstudenten teilen kann beim Erkunden des Landes. 😊

Bezüglich Dokumente und Organisatorische Vorbereitungen:

Da Schweden Teil der EU ist, wird kein Visum benötigt. Einreise ist somit kein Problem. Jedoch müssen einige Dokumente für Erasmus ausgefüllt werden. Dies war bei mir nicht so einfach, da meine Notenbescheinigung zunächst nicht akzeptiert worden ist. Nach etlichen Telefonaten, Emails und der Unterstützung meines Professors hat es aber geklappt. Ich vermute es war ein technisches Problem beim Hochladen meiner Bescheinigung. Ich denke anderen hatten nicht das Problem. War auf jeden Fall etwas stressig, da die Deadline für die Bewerbung nicht weit entfernt war.

Tipp: Früh genug die Dokumente abarbeiten, damit keine Stresssituation entsteht.

Das International Office der KAU war jedoch sehr kooperativ und hilfsbereit bei Fragen. Man kann es ohne Probleme erreichen und es wird auch schnell auf Fragen reagiert.

Absprache mit dem Unternehmen:

Ein Semester an der KAU ist etwa 2 Monate länger als an der DHBW – somit 5 Monate. Deshalb ist es wichtig schon früh ins Gespräch mit deinem Vorgesetzten zu gehen. Diese 2 Monate, oder 8 Wochen, hatte bei mir die Folge, dass ich nahezu meinen gesamten Jahresurlaub für das Semester opfern musste. Die verbleibende Zeit, die in das Praxissemester gefallen ist, wurde ich freigestellt. Dieser Lage muss man sich bewusst sein. Jedoch kann ein Unternehmen auch einen freistellen für die gesamte Zeit. In meinem Fall: Ich bereue meine Entscheidung nicht und kann es jedem, der vor dieser Entscheidung steht, ans Herz legen sein Urlaub hierfür zu opfern. Es lohnt sich.

Studium im Gastland Hochschule / Kurse / Praktika / Vorlesungen / Hochschullandschaft / Vergleichsgesichtspunkte etc.

Die KAU bietet sehr viele Möglichkeiten. Es gibt folgende Fakultäten:

- Arts und Social Sciences
- Health, Science and Technology
- Teacher Education
- Administration and Central Services
- Business School

Somit besitzt die Universität eine breite Bandbreite an Fächern. Daraus folgt, dass Austauschstudenten aber auch schwedische Studentinnen sehr gemixt sind, was ich als sehr positiv empfand. Freunde von mir studierten z.B. Marketing, Kommunikation, International Business und Lehramt für Grundschule oder Chemie.

Ich studiere Wirtschaftsinformatik an der DHBW – dementsprechend hatte ich auch Kurse in diesem Gebiet belegt. Ich wählte die Fächer International Practical Placement (ersten Hälfte des Semesters), Business by Web and Web Analytics und General Project Management Methodology (beide in der zweiten Hälfte des Semesters). Aufgrund der Corona Pandemie teile ich meine Beschreibung in vor und mit COVID19.

International Practical Placement

Der erste Kurs, den ich zusammen mit einem weiteren Studenten der DHBW belegte, war International Practical Placement. Diese beschäftigte uns zu 100% in den ersten 10 Wochen des Semesters. Zu dieser Zeit gab es noch keine Corona Maßnahmen an der KAU. Dieser Kurs ist normalerweise selbst organisiert. Zum Beispiel für Bachelor oder Master Arbeiten perfekt geeignet. In unserem Fall war es organisiert von einem Professor von Information Systems. Wir durften an einem Projekt der Universität unterstützen.

Das Projekt heißt „Papaya“ und beschäftigt sich mit Datensicherheit und wie Daten auf sichere Art und Weise verarbeitet werden können. (PAPAYA: Platform for Privacy preserving data Analytics, <https://www.papaya-project.eu/>)

Unsere Aufgabe bestand darin Usability Tests mit Fokus auf User Acceptance von einer Datenverarbeitungsmethode festzustellen. Hierfür haben wir Mockups entwickelt und diese in Usability Tests Testpersonen gezeigt. Meistens haben wir andere Austauschstudenten gefragt aber auch schwedische Studenten, ob sie unser Projekt unterstützen wollen indem sie an den Tests teilnehmen. In Iterationen haben wir unsere Mockups verbessert und dadurch versucht das Verständnis und die Akzeptanz von dem System zu verbessern.

Leider konnten wir unser Projekt nicht mit, aus unserer Sicht, vollständigem Resultat abschließen, da die Universität zwei Wochen vor dem Ende des Kurses auf Online Kurse umgestellt hat und wir, aufgrund der Hygienemaßnahmen und der staatlichen Anordnungen, keine weiteren Tests machen konnten. Benotet wurden wir aufgrund der Berichte nach jeder Iteration und einem Abschlussbericht. Corona hatte somit keinen Einfluss auf die Benotung.

Business by Web and Web Analytics

Diesen Kurs habe ich in der zweiten Hälfte des Semesters (Ende März bis Juni) belegt und er wurde aufgrund von Corona Online durchgeführt. Dementsprechend kann dies ein Einfluss auf die Durchführung und meine Erfahrung mit diesem Kurs haben. Dieser Kurs wurde von Studenten mit unterschiedlichsten Fächern belegt. Vorkenntnisse waren dementsprechend sehr unterschiedlich.

Kursinhalt waren zunächst Web Design, später Web Analytics und dann ein Mix aus Marketing und Web Analytics. Prüfungsformen waren drei Essays und ein Hausarbeit, die verteilt auf die zweite Hälfte des Semesters geschrieben worden sind. Umfang waren jeweils drei Seiten.

Der Kurs hatte mehre Online Vorlesungen und zusätzlich Kursvorträge z.B. über Big Data oder das Marketing der Universität. Vor jeder Essay Abgabe gab es noch die Möglichkeit an einem Q&A Meeting teilzunehmen. Dementsprechend konnten Fragen geklärt werden und man hatte das Gefühl, Unterstützung von den Dozenten zu erhalten.

Trotz der Tatsache, dass alles Online abgehalten wurde, war ich zufrieden mit dem Kurs. Ein Kritikpunkt ist jedoch, dass die Essays auf Büchern basiert waren, zu dem man keinen Zugriff hatte. Somit musste man sich die Bücher kaufen oder PDF benutzen, die man online gefunden hat. Zudem hatte auch eines der Bücher keine Seitenzahlen angegeben, obwohl dies in den Zitier Richtlinien gefordert war. Zusammenfassend war es jedoch sehr angenehm und informativ die Vorlesungen zu besuchen und die Essays zu schreiben. Der Kurs ist empfehlenswert, weil er auch für mich als Wirtschaftsinformatik eine andere Perspektive von Web und Web Analytics gegeben hat.

General Project Management Methodology

Dieser Kurs fand ebenfalls in der zweiten Hälfte des Semesters statt und wurde aufgrund von Corona Online durchgeführt. Dementsprechend kann dies ein Einfluss auf die Durchführung und meine Erfahrungsbericht haben. Dieser Kurs wurde von Studenten mit unterschiedlichsten Fächern besucht. Vorkenntnisse waren dementsprechend sehr unterschiedlich. Zu Beginn dieses Kurses (3 Wochen) mussten wir Literatur lesen, die anschließend in einem Multiple Choice Tests abgefragt wurde. Anschließend wurden wir in Gruppen (diese sollten einem Projektteam ähneln) eingeteilt. Die restliche Zeit des Kurses wurde in Gruppen Aufgaben bearbeitet. Zum Beispiel war ein Projekt ein Spielplatz zu planen und verschiedene Projektmanagement Methoden anzuwenden. Zum Schluss gab es eine Prüfung, die innerhalb von 7 Stunden Zuhause bearbeitet werden muss. Diese hat nochmal die gesamten Kenntnisse zu Projektmanagement und der Literatur abgefragt. Zusammenfassend: Wenige Vorlesungen, Gruppenarbeit im Vordergrund.

Zunächst muss ich sagen, dass ich generell nicht gerne Bücher lese und somit ein wenig genervt von den ersten drei Woche war. Der darauffolgende Multiple Choice Test war für viele Studenten (mit mir einbegriffen) sehr frustrierend. Es wurden viele Details abgefragt, die in unseren Augen nicht wichtig waren. Der Test war rundenbasiert und jede Runde hatte 20 Fragen. Der Lerneffekt pro Runde war faktisch null, weil man kein Feedback bekommen hat – dementsprechend wusste man nicht, wo die Fehler waren. So kam es zu Stande, dass einige mehr als 10 Runden gebraucht haben. Die Gruppen Phase war leider komplett online, da meine Gruppe aus Leuten bestand, die nicht mehr in Karlstad waren, da sie aufgrund von Corona abgereist sind. D.h. es wurde Zoom oder Skype genutzt, um sich austauschen. Dementsprechend standen wir vor gewissen Herausforderungen. Zum Beispiel die Zeitverschiebung oder das einige angefangen haben zu Arbeiten und deswegen zum Teil unflexibel waren. Ich gehe davon aus, dass dies nicht der Fall gewesen wäre, wenn alle in Karlstad geblieben wären, also ein Semester ohne das Corona Virus.

Trotz dieser Kritik kann ich diesen Kurs empfehlen, da die Erfahrungen, die man in diesem Kurs sammelt sind sehr wertvoll sind. Es machte Spaß in der Gruppe zu arbeiten und man konnte sehr flexibel arbeiten, da keine Vorlesungen abgehalten worden sind während der Gruppen Phase. Es gab lediglich Q&A und Informationen zu den Aufgaben. Vor allem als Wirtschaftsinformatiker, der sein gesamtes Berufsleben in Teams arbeiten wird, ist dieser Kurs empfehlenswert.

Aufenthalt im Gastland persönliche Erfahrungen und Eindrücke / Leben außerhalb der Hochschule / Transfermöglichkeit / so genannter „Take-away-value“ etc.

Dieser Abschnitt dieses Berichts wird viel beinhalten...jedoch auch vieles nicht, da man das Lebensgefühl hier nur schwer in Worte fassen kann. Jedoch: Taste & see 😊

Karlstad ist eine relativ kleine Stadt (vor allem im Vergleich zu Stuttgart). Es leben ca. 60.000 Menschen dort, jedoch mit 2 Menschen pro km² (Stuttgart hat 3.100 pro km²!!!). Es fühlt sich dadurch eher ländlich an und keineswegs eng. Die Stadt bietet einige schön Stellen.

Natur:

- Marienbergsskogen
- Skutberget
- See (Alster, ca. 30min zu Fuß im Norden vom Campus, Värnern, ca. 10min vom Stadtzentrum)
- Viel Wald und Wege zum Joggen und Laufen
- Diverse Inseln (am besten mit dem Auto zu erreichen oder im Sommer mit Bootbussen!)

Andere Sachen:

- Diverse Museen
- Night Life (Bars und Discos)
- Kaffeerösterei

Alle Austauschstudenten leben auf dem Campus. Dieser ist ca. 1,5km von der Universität und ca. 5km vom Stadtzentrum entfernt. Mit dem Bus sind es ca. 3min zur Uni oder 20min zum Stadtzentrum. Die Busse fahren im 10min Takt – dementsprechend ist man sehr flexibel. Am Wochenende alle 20min, was aber auch kein Problem gemacht hat.

Der Campus selber besteht aus mehreren Gebäuden in denen jeweils 20-30 Personen auf verschiedenen Stockwerken leben. Mein Stockwerk hatte z.B. 5 Personen, bestehend aus 3 Austauschstudenten und 2 Schweden. Es gibt drei verschiedene Zimmergrößen: 16m², 23m² und 26m³. Ich hatte Glück, dass mir das kleinste Zimmer (16m²) zugeteilt worden ist, denn dieses reicht vollkommen aus. Wer etwas mehr Platz braucht, sollte das 23m² Zimmer nehmen. Jedes Zimmer hat Internet, Kühlschrank und ein eigenes Bad. Laut KBAB muss man Bettwäsche, Router und andere Dinge selbst mitbringen. Dies ist jedoch nicht notwendig, da es ein Lagerraum gibt, der sehr viele Sachen von vorherigen Studenten hat. Es kann jedoch sein, dass wenn man spät anreist, gewisse Sachen wie z.B. Router schon herausgenommen worden sind.

Jedes Stockwerk hat eine Küche, die mit den anderen Studenten geteilt wird. Es kann sein, dass dort einiges an Besteck und Geschirr vorhanden ist. Dadurch kann es sein, dass man nichts mitbringen oder kaufen muss – aber sehr unterschiedlich von Küche zu Küche. Es gibt dort einen Gefrierschrank und Schränke mit Raum für Lebensmittel (jedem ist ein bestimmter Schrank oder Fach zugeteilt). Es gibt noch einen weiteren Schrank im Flur. Insgesamt hat man genug Raum / Fläche für Essen und Geschirr, ohne es im Zimmer lagern zu müssen.

Praktische Tipps

- Introduction Week eine Woche vor dem Semesterstart: Nach Möglichkeit nicht verpassen, da einige gute Informationen mitgeteilt werden aber auch organisatorisches vorgestellt wird. Der wohl wichtigste Aspekt: Kennenlernen der anderen Studierten. Ich habe diese verpasst, es geht auch ohne aber ist definitiv merkwürdig als „Neue“ hinzuzukommen und man muss mehr proaktiv sein.
- Kontaktfamilie, die von der Universität vermittelt wird: Sehr sehr empfehlenswert, um aus der „Studentenblase“ zu entkommen und etwas schwedische Kultur kennenzulernen. Ich kenne einige die haben durch die Kontaktfamilie einiges von Schweden sehen können. Manche Sachen sind nur mit Auto erreichbar. Mit etwas Glück geht man dorthin mit der Kontaktfamilie. Wenn man ein wenig Schwedisch gelernt hat, kann man sich auch, zumindest in Text Form, in der Sprache unterhalten
- Rucksack für Lebensmittel: vor allem für Leute, die es nicht gewöhnt sind ohne Auto einzukaufen ☺
- Dosen für Aufbewahrung von Lebensmittel -> Essen Vorkochen ist ein Lebensretter, vor allem wenn man nicht jeden Tag Kochen oder Backen möchte
- Taschenmesser für Grillen am See / Grillstöcke
- Alkohol: Wenn du gerne Alkohol trinken solltest, dann kann es gut sein etwas von Deutschland mitzubringen. Die Preise sind in Schweden im Schnitt doppelt so hoch. Jedoch die Regelungen für die Mitnahme von alkoholischen Getränken beachten.
- Kreditkarte: Sehr hilfreich, wenn man kein Bargeld benutzen / abheben möchte. Es kann sein, das man ca. 1 bis 2% Gebühren zahlt pro Zahlung. Am besten vorher bei der Bank anfragen, welche Möglichkeiten es gibt diese zu vermeiden.
- Schlafmaske kann hilfreich sein, falls man Probleme hat mit Licht zu schlafen. Vor allem spürbar Ende April bis Juli. Sonnenaufgang ist um 4:00 Uhr morgens. Gute Vorhänge können Abhilfe schaffen und sind notwendig, wenn man seinen Schlaf haben möchte.
- Klamotten: Unser Wetter war erst ab Anfang / Mitte Mai gut genug, um kurze Klamotten zu tragen, davor waren es maximal um die 10 Grad. Auch für Reisen in den Norden kann es empfehlenswert sein gute Winterklamotten mitzunehmen. Es werden Reisen von ESN (European Students Network) angeboten, die in Richtung Norden gehen. Dort ist sehr sehr viel kälter als in Karlstad
- Tickets für den Bus: Einzeltickets lohnen sich, wenn man weniger als 20 Fahren im Monat machen möchte. Sobald man mehr als zwei Fahren am Tag machen möchte, sollte man sich Tagestickets oder das „10/60“ Ticket kaufen.
- Fahrräder: Fahrräder sind sehr beliebt und auch sehr nützlich, vor allem wenn es wärmer wird. Sie werden verkauft auf Facebook Marketplace oder Blocket.se. Man braucht ca. in 15min in der Stadt (bergab) und in 5min in der Uni. Dementsprechend sind sie sehr geschickt.
- Paket: Dinge nach Schweden von Deutschland zu schicken ist billiger als sie zurückschicken, zudem bestehen unterschiedliche Regulierungen bei den Maßen. Falls Du das machen möchtest, prüfe, ob es ein Problem sein kann.

Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Es ist schwer 5 Monate in Worte zu fassen. Für mich war es eine Erfahrung, die ich definitiv nicht vergessen werde.

Für DHBW Studenten mag es zunächst ungewohnt sein, wenig Vorlesungen und mehr Selbststudium und Freizeit zu haben – kann man jedoch definitiv genießen. Es ist ein komplett anderes Gefühl, wenn man gemeinsam mit anderen Studenten auf dem Campus wohnt und viel Kontakt zu ihnen hat im Alltag. An manchen Tagen mag es „langweilig“ sein, daher ist es wichtig sich etwas zu suchen, was man als Lückenfüller benutzen kann wie z.B. im Wald spazieren oder Leute zum Café (Fika) einladen – die Erfahrung zeigt, dass so etwas selten abgelehnt wird.

Schweden war wohl die beste Wahl für die Corona Zeit. Natürlich ist dies etwas was nicht jedes Jahr passieren wird. Schweden war vermutlich das einzige Land in der EU, das keinen kompletten Shutdown oder Ausgangsbeschränkungen hatte – daher hatte man, trotz Online Vorlesungen und anderen Einschränkungen, sehr viel Lebensqualität und es gab kein Grund früher abzureisen wie in anderen Ländern. Zwar sind sehr viele Austauschstudenten (ca. 50%) abgereist, die Verbleibenden sind aber umso mehr zusammengewachsen. Man trifft Studenten von der ganzen Welt und so manche Freundschaften entstehen.

Für wen kann ich Karlstad empfehlen?

Jeder der Wald und Natur mag.

Jeder der nicht in einer großen Stadt studieren will.

Jeder der Campus Leben haben möchte.